

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die zgespalten
Korpusseite 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
gemeinen Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mt.
bei freier Zustellung durch Boten
ins Laus 1 Mt. 20 Pf., durch
die Post 1 Mt. 25 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 49.

Mittwoch, den 20. Juni 1894.

4. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die nächste Aufnahme von jungen Leuten in die Unteroffizier-Vorschule bzw. Unteroffizierschule zu Marienberg findet im Oktober d. J. statt.

Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirks-Kommando oder bei dem Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule bis zum 15. August d. J. vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- den Geburts- und Taufschein,
- den Konfirmationschein,
- ein Führungsattest von der betreffenden Orts-Obrigkeit,
- die Führungsatteste von den bisherigen Brot- oder Lehrherren,
- alle Schulentlassungszeugnisse,
- den Wiederimpfchein,
- bei bedormundeten Aspiranten die schriftliche Einwilligung der Obervormundschafts-Behörde.

Nicht-sächsischen Aspiranten melden sich beim nächstgelegenen sächsischen Bezirkskommando an. Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule verpflichtet den Betreffenden zum Uebertreten in die Unteroffizierschule unter Uebernahme einer Dienstverpflichtung von 4 Jahren im aktiven Heere nach Verlassen derselben. Außerdem ist er verpflichtet, für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Vorschule im Anschluss an die für die Unteroffizierschule übernommene Dienstverpflichtung 2 Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere zu dienen.

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein. Nach einem 2-jährigen Aufenthalt in der Vorschule erfolgt in der Regel die Veretzung der Vorschüler in die Unteroffizierschule, Sie werden damit Unteroffizierschüler und gehören als solche zu den Militärpersonen des Friedensstandes.

Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel ebenfalls 2 Jahre. Für diejenigen jungen Leute, welche ausnahmsweise unmittelbar in die Unteroffizierschule eingestellt werden, gilt noch das Nachstehende.

Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Er muß sich verpflichten, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch 4 Jahre im aktiven Heere zu dienen.

Wer in die Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirks-Kommando seines Aufenthaltsortes oder bei dem Kommandeur der Unteroffizierschule unter Vorzeigung eines von dem Zivilvorsitzenden der Trjag-Kommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldebescheines und einer amtlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise persönlich zu melden.

Die sowohl in die Unteroffizier-Vorschule als auch in die Unteroffizierschule Einberufenen müssen mit 1 Paar Stiefeln, 1 Paar Hausschuhen, 2 Hemden und 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein.

Das zum Lebensunterhalt Notwendige wird den Vorschülern unentgeltlich gewährt. Ebenso ist die Ausbildung auf der Unteroffizier-Vorschule kostenfrei.

Die Ausbildung auf der Unteroffizierschule ist ebenfalls kostenfrei. Die Unteroffizierschüler werden bekleidet und versorgt wie jeder Soldat des aktiven Heeres.

Bezirks-Kommando Bautzen.

Derliches und Sächsisches.

Brettnig, den 20. Juni 1894.

In geschäftlichen Kreisen wird viel über den sich fühlbar machenden Mangel an Silbermünzen geklagt. Man hat gegenwärtig Mühe, einen Hundertmarkschein oder selbst nur ein Goldstück wechseln zu lassen. In großen Restaurationen und Geschäften sogar stößt man mit diesem Wunsch auf Schwierigkeiten und immer wieder kann man selbst wenn man nur ein Zehnmarkstück anbringen will, die Frage hören: „Haben Sie es nicht kleiner?“ Dieser Mangel wird immer ärger. Nächstens wird man wohl einen Zuschlag für Silbergeld trotz seiner Winderwertigkeit darauf legen müssen. Bekanntlich war schon seit längerer Zeit die Neuaustragung von 22 Millionen Mark Reichsilbermünzen beabsichtigt, von der bisher aber noch nichts verspürt worden ist. P. u. n. i. b. Am Montag voriger Woche jagte auf dem Gierberge der Vorarbeiter Born vom Bauunternehmer Kühne einen Hahnen eine Brieftaube ab, die augenscheinlich ermattet und von ihrem Fluge umgekommen war. Bei näherer Untersuchung fand man sie mit einem kleinen Fingerring, gez. M. K. 23, versehen, ferner am rechten Flügel den Stempel: Brieftauben-Verein Eichen in Thüringen, und am linken Flügel: M. B. S. 17. Posen. Der Vorstand des Vereins der Geflügelreue für Pulsnitz N. S. ist bemüht, dieses treue Tierchen, welches seinen Flug über Sachsen nehmen mußte, seinem Eigentümer wieder zuzuführen. Den Raubvögeln aber, die den Brieftauben und unseren Singvögeln viel Schaden zufügen, möchte ganz gehörig auf den Leib gerückt werden.

In der Unterjuchung gegen die in Bischofswerda noch inhaftierten Fleischer Lehmann und Genossen soll es dem Vernehmen nach der Polizeibehörde gelungen sein, noch mehrere stark belastende Fälle, gegen das Nahrungsmittelgesetz verstoßend, aufzudecken, welche aus früherer Zeit datieren. Vor der Hand entziehen sich die näheren Thatsachen noch der Öffentlichkeit. Am Dienstag abend ist auch der Gutsbesitzer Herzog aus Schmiedefeld, dem die verhängnisvolle Kuh gehörte, der königlichen Staatsanwaltschaft in Bautzen zugeführt worden. Dem Vernehmen nach lie-

gen infolge genossener Wurst noch zwei Personen schwer krank darnieder.

Ein betrübender Unglücksfall hat sich im Langburgerdorfer Anbau bei Neustadt zgetragen. Das 2-jährige Söhnchen der daselbst wohnhaften Gustav Kühneschen Familie hatte sich jedenfalls in einem unbewachten Augenblick in den Besitz eines Messers gesetzt und versuchte mit demselben ein Stück Brot abzuschneiden. Hierbei ist das Messer abgerutscht und hat dem Kleinen die Nase schwer verletzt und ein Auge ganz zerstört. Der sofort aus Neustadt herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung des Kindes nach dem Carolahause in Dresden an.

Der Mediacher Turnverein (Siebenbürgen) richtet folgende herzliche Einladung an die Mitglieder des 14. deutschen Turnkreises: Liebe Turnbrüder! Aus dem Siebenbürger Sachsenlande zuvörderst deutschen Gruß und Gut Heil! Die alte Sachsenstadt Mediach hat vernommen, daß die Turner des Königreichs Sachsen auf ihrer Turnfahrt Siebenbürgen besuchen werden. Da führt der Weg an unserer Stadt vorbei. Hier wohnen deutsche Leute, üben deutsche Turner und hier wächst deutscher Wein. Macht halt hier, deutsche Turner und thut einen Einblick auch in unsern Gau, mitten im Sachsenlande, jeht was hier lebt und webt. Der Turnverein von Mediach, geleitet vom Falkensteiner Theodor Schneider, ladet Euch ein, in seinem und im Namen der sächsischen Bevölkerung der Stadt, einen Tag hier Gäste zu sein. Wir wollen von Euch lernen, uns mit Euch begeistern und mit Euch froh sein.

Strafammerfugung beim königl. Landgericht Bautzen. Wegen schwerer Urkundenfälschung wurde wider den Kaufmann Karl Alwin Endler aus Sebnitz (jetzt in Pulsnitz) verhandelt. Nach zehntägiger Verhandlung wurde Gerichtsbeschluss verkündet, daß die Urteilsverfändigung auf Mittwoch den 20. d. M. vormittags 11 Uhr ausgesetzt wird.

Das erste sächsische Dampfschiff hat im Jahre 1833 der ursprüngliche Drechslermeister und spätere Gründer der 1. Zudercaffinerie in Dresden, S. W. Calberla, erbaut. Er legte mit höchster Genehmigung im Jahre 1817 hinter dem sogenannten „Italienischen Dörschen“ auf einem früher von alten Befestigungsanlagen eingenommenen Plage Fabrikgebäude an, aber erst 1822

konnte die Fabrik in Thätigkeit versetzt werden. Zur Herbeischaffung von rohem Zucker ließ Calberla im Jahre 1833 ein Dampfschiff bauen, wodurch der unternehmende Mann die Frage, ob die Oberelbe von Dampfschiffen befahren werden könne, glänzend löste. Er kann somit als Gründer der Dresdner Elbdampfschiffahrt betrachtet werden.

In der Nähe des Lichtenhainer Wasserfalles stürzte in der Nacht zum Freitag ein betrunkenes Handwerksbursche, welcher vom richtigen Wege abgekommen war, über eine 10 Meter hohe Felswand herab und blieb bis zum anderen Morgen liegen. Die im Branntweine verborgenen Geister, welche der Mann „noch nicht wieder hatte los werden können“, scheinen indeß über demselben gewacht zu haben, denn bis auf einen Armbruch hat er erheblichere Verletzungen nicht erlitten. Der Verletzte fand Aufnahme in dem Schanauer Krankenhaus.

In Marienberg findet jetzt die Inspektion der lgl. Unteroffizierschule dortselbst statt. Zu derselben sind eingetroffen: Se. Excellenz der Herr Kriegsminister Generalleutnant Eder v. d. Planitz in Begleitung seines Adjutanten, des Herrn Rittmeisters Vighum v. Eckardt, Herr Inspektor v. Hoffendorf in Begleitung seines Adjutanten, des Herrn Hauptmanns v. Eriegern, sowie Herr Oberstleutnant v. Carlowitz.

Ein bemerkenswertes Urteil fällt die 1. Strafkammer des Zwickauer Landgerichts, indem sie den Materialwarenhändler Max Hauschild in Meerane wegen Verletzung des Markenschutzgesetzes zu 2000 Mark Geldstrafe event. 150 Tagen Gefängnis verurteilte. Max Hauschild verkaufte u. A. Garn, das er genau in der Weise verpackt hatte, wie die weltbekannte Firma Max Hauschild zu Hohenfichte ihre Ware verpackt. Letztere Verpackungsart ist gesetzlich geschützt.

Einen schrecklichen Tod erlitt in Gräbern ein Geshirrführer dadurch, daß er beim Herausfahren aus dem Rittergute (er befand sich auf dem Bod des Geshirres) mit aller Wucht mit dem Kopfe an den Thorweg rannte, einen Bruch des Schädels erlitt und auf der Stelle verstarb.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde dem Konsumvereine in Reichenbach am Montage zu Teil. Derselbe hatte, ohne im Besitze der notwendigen Konzession zu sein,

Schnaps über die Straße verhängt, und nun wurden auf Grund einer Anzeige sämtliche in den Läden des Vereines vorhandenen Vorräte von Branntwein (etwa im Werte von 1300 Mark) durch Polizeibeamte beschlagnahmt. Auch dem zweiten Jogen. Beamtenkonsum widerfuhr dasselbe. Die Sache dürfte noch ein Nachspiel haben.

Auf seltsame Weise verunglückte in dem bei Klingenthal gelegenen Walde eine arme Frau Namens Graupner. Letztere war mit Holzauflesen beschäftigt, als durch den heftigen Sturm eine starke Fichte entwurzelt und umgeworfen wurde. Der Stamm traf die Frau mit voller Wucht und zerschmetterte ihr beide Beine.

Frauen und Mädchen sollten sich überzeugen, daß es nur eine Stimme über die angenehme, sichere, zuverlässige und absolut unschädliche Wirkung der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen bei Verstopfung giebt. Man gebe daher sein Geld nicht für unwirksame, oft schädliche Mittel aus. Erhältlich a Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Dresdner Schlachtviehmarkt

am 18. Juni 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 581 Rinder, 1285 Schweine, 873 Hammel und 315 Kälber, in Summa 3052 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 62—66 M., für Mittelware einschließlich guter Kühe wurden 56—61 M., für leichtere Stücke 46—50 M. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—65 M., das Paar Landhammet in derselben Schwere 58—61 M. Der Zentner Schlachtgewicht von Landfleisch engl. Kreuzung galt 43—46 M., zweiter Wahl hiervon 40—42 M.

Marktpreise in Ramenz

am 14. Juni 1894.

Schlächterpreis		Preis.	
50 Kilo.	M. M.	M. M.	M.
Storn	5 82	5 78	50 Kilo 4 —
Beizen	7 8	6 77	Stroh 1200 Pfund 20 —
Gerste	7 50	7 —	Butter 1 k 1 1/2 2 10
Hefe	7 75	7 50	niedrigst. 1 80
Heidel. in	7 80	7 67	Erbsen 50 Kilo 10 50
Sirke	12 —	11 25	Cartoffeln 50 Kilo 1 50